



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

376 (17.8.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294121](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294121)

UFA
Mady Rahl
3.00 5.45 8.30

ten
05.13

Restaurant
Stern
Kaffee
Gerung

ttel

Kilo -11
Kilo -15
-40, -36
-42, -38
Kilo -24
lo ab -23
Kilo -26
lo ab -17
lo ab -44
Kilo -38
-36, -44
Kilo -26
-43
Pk. -41
Pk. -48
-16, -22
-18
Pk. -17
(150362V)

er
HB

en

RT 5..

lungen
ebros.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 1mal, Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,30 RM, und 30 Bld. Trägerlohn; durch die Post 2,30 RM, (einschließlich 70,08 Bld. Postzustellungsgebühr) zusätzlich 72 Bld. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 2mal, Bezugspreise: Drei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Bld. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 53,06 Bld. Postzustellungsgebühr) zusätzlich 42 Bld. Beleggeld.



Einzelverkaufspreis 10 Bld. — Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Schulen) verbunden, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtauftrag: Die 12-gelbte Wählzettelzeile 15 Bld. Die farbige Wählzettelzeile im Zerteil 1,00 RM, Scherz- und Weinzeile Ausgabe: Die farbige Wählzettelzeile 4 Bld. Die farbige Wählzettelzeile im Zerteil 16 Bld. — Anzeigen- und Erfüllungsort: Mannheim, ausschließlich über Geschäftsland: Mannheim, Postfach 1000, Ludwigshafen a. Rh., Nr. 4960, Verlagort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 376 Donnersdag, 17. August 1939

Neueste Zeitungsentente aus demokratischen Hauptquartieren

Dreckschleuder gegen Berlin - Budapest

Polen sperrte jetzt auch seine Grenzstraßen zum Protektorat

HB am Abend

Mannheim, 17. August.

„Lage etwas gespannt“
Die Londoner Presse bezeichnet im Hinblick auf die immer schwereren Grenzzwischenfälle und die Massenverhaftungen von Deutschen in Polen die Lage am Donnerstagmittag als „etwas“ gespannt. Man ist anscheinend doch nicht ganz um die neuen Gemeinheiten des polnischen Freundes und Waffenbruders herumgekommen und hat darüber berichten müssen. Wenn schon einmal am Mittwochabend 1000 Deutsche von den Polen verhaftet wurden, wenn weiterhin wichtige Staatsstraßen gesperrt und verbarrikadiert werden, dann kann selbst die englische Presse mit all ihrer reichen Taktik des Verschleierns und des Verschweigens von Robereien und Gemeinheiten deutschfeindlicher Elemente nicht mehr ruhig darüber hinweggehen. Gleichzeitig sucht sie wieder nach einem Nettungsanker. Die unmissverständlichen Erklärungen in der deutschen Presse, daß das Reich hinsichtlich der Rückgabe Danzigs keine Zugeständnisse mache und daß Verhandlungen nicht in Frage kämen, haben zwar auf die Londoner Morgenpresse sichtlichen Eindruck gemacht. Trotzdem bemühen sich die Wälder weiter, das Gerücht von einem Friedensplan mit der Möglichkeit einer Konferenz hartnäckig weiter zu verbreiten. Da sie aber andererseits die ihnen von der deutschen Presse erzielte Abfuhr in den Knochen spüren, bemühen sie sich zu erklären, daß die Initiative zu einer solchen Konferenz nicht auf britischer Seite liege (?). Weiterhin wird heute mittag wieder die Idee eines vierwöchigen politischen Waffenstillstandes hervorgehoben. Anscheinend hofft man, diesen Waffenstillstand dazu benutzen zu können, um endlich die Währungsverhandlungen mit Moskau, die sich ebenso lang hinzuziehen scheinen wie die politischen, zu einem günstigen Abschluß zu bringen, um Deutschland nachher umso gewichtiger in seine Parade fahren zu können. Wie gesagt, Wärdchen von Friedenskonferenzen, politischem Waffenstillstand und dergleichen Dingen ziehen bei uns nicht mehr. Die Mühe der englischen Presse ist vergebens.

Eine Unsumme toller Kombinationen

Die angeblichen „dunklen Ziele“ Berlins in Ungarn

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

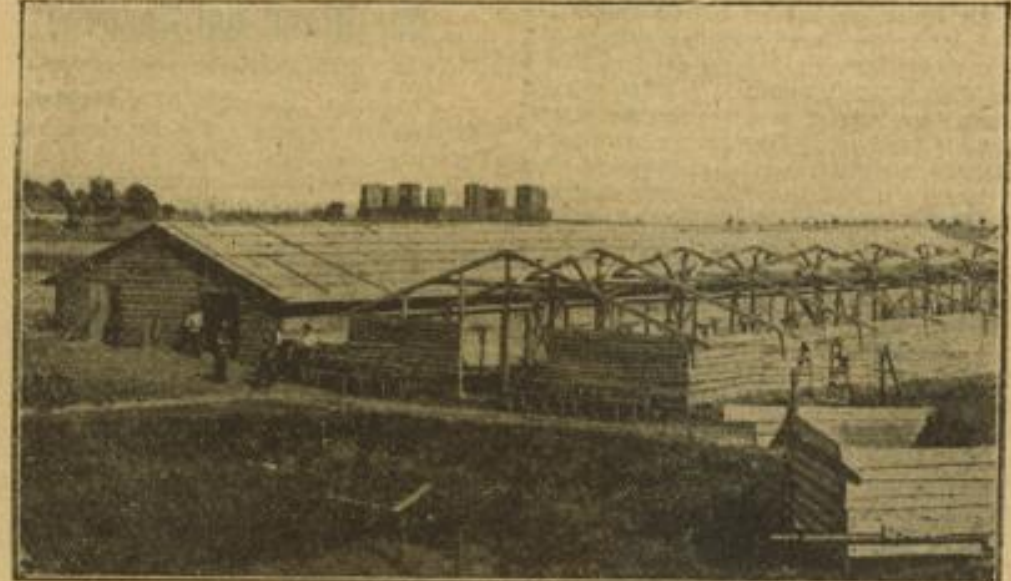
Rd. Berlin, 17. August.
Kaum hat man sich in den Hauptstädten der Westmächte und all den anderen Rißhätten der politischen Falschmachricht davon überzeugen müssen, daß die mit Haß formulierten und mit mißgünstigem Eifer in die Öffentlichkeit geworfenen Vermutungen über deutsch-italienische Rißhelligkeiten und über die Risse im Stahlpatz mit den Tatsachen im Widerspruch stehen, als schon eine neue Kampagne gegen Deutschland und seine Freunde entbrannt. Die Ziel-scheibe der Dreckschleuder ist diesmal das deutsch-ungarische Verhältnis, der Zwer der Aktion eine Trübung der Freundschaft zwischen dem Reich und seinem Nachbarn im Südosten, und von den Mitteln kann man nur sagen: die üblichen. Obwohl die ausländischen Korrespondenten in der ungarischen Hauptstadt gewarnt worden waren, falschen Gerüchten Glauben zu schenken, entstand eine Haufe an Falschmeldungen, die im Feuer der böswilligen Tendenz zu publizistischen Wäffen gegen Deutschland und die Risse werden sollten. Diese Ver-mutungen, die davon ausgingen, daß Polen und Ungarn zeitweilig in freundschaftlichen Beziehungen zueinander ständen, gehen meist dahin, daß Ungarn vermeiden wolle, sich allzu eng mit dem gefährlichen großen Nachbarn, mit dem es den Lebensraum teilt, einzulassen.
Der Anknüpfungspunkt der Kombinationen und Gerüchte waren die Besprechungen, die der ungarische Außenminister Graf Csaky am 10. August in Salzburg mit von Ribbentrop geführt hat. An die Tatsache der deutsch-ungarischen Fühlungnahme knüpfte schon am gleichen Tage der Berliner Vertreter des Pariser „Journal“ die Behauptung, Deutschland habe Ungarn ein Ultimatum gestellt. Was den Inhalt dieses angeblichen Ultimatus angeht, so entnahmen die Pariser Blätter „Figaro“, „Matin“ und „Petit Parisien“ der auf Falschmeldungen spezialisierten Agentur Journaler die Versicherung, es handle sich um die Forderung einer Polkution und des Durchmarschrechtes deutscher Truppen in die polnische Rante, eine Spielart, die auch „Daily Express“ seinen

Lesern vorsetzte. Nach dem „Tour“ hat das Reich als Gegengabe Ungarn die Slowakei angeboten, während „Daily Telegraph“ von einer Teilung der Slowakei zu berichten wählte. Habas sprach ebenso wie „Sunday Times“ von einer anderen Gegengabe: Unterstützung der ungarischen Revisionswünsche in Transsilvanien durch Berlin.
Die britische Presse brachte aus den trüben Quellen ihrer Berichterstatter die tolle Meldung, der Führer habe einen Besuch in Budapest abgelehnt, weil Reichsverweser Horthy es nicht zulassen wolle, daß 10000 — in Worten: zehntausend — Gestapo-Männer ihn begleiten würden! Der „Daily Herald“ war wieder anders informiert: Deutschland habe an der Grenze Truppen konzentriert, um Ungarn in Streitigkeiten mit Polen und Rumänien zu verwickeln, um Horthy und Csaky loszuwerden, den gleichen Csaky, den „Excelsior“ als „notorischen Deutschenfreund“ kennzeichnet.
Und diese planmäßige Brunnenvergiftung kam aus den gleichen Federn, die sonst überströmen von Friedensliebe, internationalem Anstand und der heute viel zitierten Aufrichtigkeit. Haben wir es nötig, uns mit diesem Pack herumzuschlagen? Wir tun zweierlei: Wir greifen diese Taktik auf und sagen: Bitte, eure Methoden! Und wir dementieren durch die Tat.

80000 qm Zeltbahn für den Staatsakt von Tannenberg

Bürozug „Deutschland“ an der Arbeit / 700 Amerika-Deutsche werden sogar kommen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)
Hohenstein, 17. August.
Zum Staatsakt im Tannenberg-Ehrenmal am 27. August werden bekanntlich allein aus Ostpreußen 150 000 Besucher erwartet. Es wird der größte Ausmarsch, der jemals in Deutschlands östlicher Provinz organisiert wurde. Gewaltige Vorbereitungen sind getroffen, um den riesigen Menschenstrom, der sich in den kommenden Tagen nach Hohenstein und zum Tannenberg-Denkmal ergießt, planmäßig in die Quartiere zu leiten und später zur Rundgebung im Reichsherenmal aufzustellen.
Bürozug „Deutschland“
Dicht vor dem Tannenberg-Strug in Hohenstein stehen hellgrüne Autobusse, die zu einem Bierdeckel zusammengestellt sind. Auf dem Bierdeckel des einen Wagens erhebt sich ein zwei-



„Die Unterkunftsstadt“ am Reichsherenmal Tannenberg ist im Aufbau
Die Aufnahme zeigt einen Teil der im Bau befindlichen Unterkunftsstadt. Im Hintergrund ragen die Türme des Ehrenmals, der Ruhestätte Hindenburgs, empor. (Scherl-Bilderdienst-M.)

stödiager Turm aus Glas. In der Mitte des Bierdeckels steht ein großes weißes Planzelt. „Hauptquartier der Organisations- und Aufmarschleitung des Staatsaktes am Reichsherenmal“ steht auf einer Tafel geschrieben. Wie die Nerven des menschlichen Körpers im Gehirn, so laufen in diesem fahrenden Bürohaus die Fäden der Organisation für den Ausmarsch zusammen. Telefonapparate klingeln, Fernschreiber sicken ohne Pause und ein für den Zuschauer verwirrendes Kommen und Gehen in den Büroräumen des Hauptquartiers läßt etwas von den Ausmaßen ahnen, die eine solche Arbeit erfordert. Mit unerschütterlicher Ruhe dirigiert hier SA-Brigadeführer Fink den Einsatz der Menschen und Materialien für die Unterkunftsstadt und Betreuung der 150 000.

Brunnen werden gebohrt

Die acht dunkelroten Türme des Tannenberg-Denkmals ragen trübigen Himmel Eine feierliche Ruhe geht von der Weichseite aus. Dicht hinter dem Denkmal aber herrscht lebhaftes Treiben. Ballen werden in die Erde gerammt, Dachsparren zurechtgeschitten, die Zeltstadt Königsaut entsteht. 20 000 Teilnehmer aus allen Gauen Großdeutschlands finden in dieser, in wenigen Tagen aufgetauten Stadt Unterkunft und Verpflegung. 250 Mann schlafen in einem Zelt auf gut gestopften Strohsäcken. Mannshoch sind die Zelte mit Brettern verhängt, damit auch in kalten Nächten niemand frieren kann. Eine große Sorge bereitet die Wasserversorgung. 500 000 Liter Wasser werden täglich verbraucht. Sacharbeiter und Reichsarbeitsdienst haben neue Brunnen boh-

Wird Schanghai blodiert?

Wenn England geglaubt hat, durch Sinausziehung der Weisungen an seinen Botschafter Craigie in Tokio die Lage im Fernen Osten wenigstens auf einige Wochen in einer Art labilen Gleichgewichts zu halten, so hat es sich geirrt. Japan denkt nicht daran, auf diese englischen Schwachzüge einzugehen. Am Mittwoch soll ein japanischer Sprecher auf der Pressekonferenz erklärt haben, daß nun auch eine dritte Aktion in Schanghai im Bereich der Wärdlichkeit liegt, wo Japan die Fremdenstadt blodieren wolle. Wie es weiter heißt, sei diese Wärdade sogar mit der mit England abgeschlossenen Einigungsformel zu vereinbaren, die ja das Recht der japanischen Armee auf Interessensphäre anerkannt habe. In Schanghai liehe man aber ein Entgegenkommen gegenüber den von Japan erwarteten Notwendigkeiten bemessen, so daß die japanische Armee unter Umständen neue Maßnahmen ergreifen müsse.

ren müssen, die den gewaltigen Wasserbedarf decken können.

Tanzpodium für KDF-Vorfürungen

Ein Stabschef der Wehrmacht übt in einem Kommandojezt die Befehlsgewalt über die Bewohner der Zeltstadt aus. Für die gesundheitliche Betreuung der Lagerinsassen ist eine Sanitätsstation aufgebaut...

25 000 Strohfäden werden gestopft

Ungeheure Mengen von Material erfordert der Aufbau einer solchen Stadt. Ein Brigadeführer Fink nennt uns die Zahlen: 2000 Kubikmeter Schnittholz, 500 laufende Meter Stangenholz...

700 Dolchsdeutsche aus USA nehmen teil

Wie groß das Interesse für die Rundgebung zur 25. Wiederkehr der Schlacht von Tannenberg ist, beweist allein schon die Tatsache, daß sich 700 deutsche Weltkriegsveteranen aus USA für den Staatsakt angemeldet haben...

Eine großartige Organisation wird für einen reibungslosen Ablauf der Rundgebung sorgen. Die gründlichen vorbereitenden Arbeiten sind dafür der beste Beweis.

Verrat an Syrien anscheinend perfekt

Emir Abdullah will König werden / Türkische Treibereien

(Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung)

17. Paris, 17. Aug.

Der französische Oberkommissar für Syrien, Quaux, ist bekanntlich zur Berichterstattung über die Lage im Mandatsgebiet in Paris eingetroffen.

Das Pariser Blatt erklärt, es sei kein Geheimnis, daß die türkische Regierung bei Abschluß ihrer Allianz mit England und Frankreich gewisse Bedingungen gestellt habe...

Polen sperret die Grenze nach dem Protektorat

Jablunkau-Paßstraße barrikadiert / Leiden der Tscheden im Olsagebiet

Mährisch-Odrau, 17. Aug. (SB-Zunt) Die „Mährisch-Schlesische Landeszeitung“ meldet, daß die vollständige Grenzsperrung von polnischer Seite nicht nur gegenüber Oberschlesien, sondern auch gegenüber dem Protektorat und der Slowakei durchgeführt wird...

Polen im Olsa-Gebiet hat den größten Teil der tschechischen Bevölkerung aus dem Lande gedrängt. Was noch übrig blieb, wird seit einigen Tagen neuen Drangsalierungen unterzogen.

„Gestellungsbefehle nach Posen“

Begriffsverwirrung und seltsame Geständnisse in Polen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

rd. Berlin, 17. August.

Bei den immer neuen polnischen Bemühungen, Deutschland zum Angreifer zu stampeln, ist man jetzt auf einen besonderen Dreh gekommen: „Deutsche Referatsoffiziere und Mannschaften tragen die Gestellungsbefehle für Posen, Gnesen, Warschau und andere polnische Städte...

„den großen Händen im eigenen Rest anzugreifen“, wie es jüngst das Blatt der Armee ankündigte. Da kann man nur sagen: Herzlich willkommen!

Verständigung in Paris unerwünscht

„Französisch-Deutsche Feste“ verboten

rd. Paris, 17. August.

Das französische Innenministerium hat ein ebenso seitames wie befremdendes Verbot erlassen, indem es die Verbreitung der sogenannten „Französisch-Deutschen Feste“, eine in „Parisruhe“ erscheinende Zeitschrift, die im Geiste der Verständigung zwischen den beiden Völkern arbeitet, untersagt hat.

Ring-Hall wollte „Sieg Heil“ rufen

wenn der Korridor deutsch wurde / Allerdings voriges Jahr!

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

rd. Berlin, 17. August.

Die Reihe der zahlreichen Blamagen des englischen Briefforschreibers und östlichen britischen Seemanns Stephen King-Hall ist noch nicht abgeschlossen. Es hat sich nämlich herausgestellt, was dieser ehrenwerte Herr noch vor kurzer Zeit von seinen polnischen Schülern dachte und was er peinlicherweise auch zu Papier brachte...

Heute versichert der gleiche King-Hall, daß Danzig und der Korridor für Polen lebenswichtig seien, heute propagiert er die offizielle englische These, daß die Rückkehr Danzigs ins Reich und die Vereinigung der Korridorfrage einen europäischen Krieg hervorrufen müsse.

Nur noch einmal täglich Konferenz

Die Moskauer Besprechungen

DNB, Riga, 17. August.

Nach in Riga eingetroffenen Moskauer Meldungen sollen die Besprechungen der französisch-englischen Militärkommission nur noch einmal täglich von 10 bis 14 Uhr stattfinden, um den Kommissionen genügend Zeit zu eigenen Besprechungen zu geben.

Der Mann hat Nerven!

Ein Verkehrsverbrecher geht schlafen

Berlin, 17. August. (Eig. Meldung.)

Wieder kam es durch das verantwortungslose Verhalten eines Verkehrssteuermännchens zu einem schweren Verkehrsunfall in Berliner Norden. Ein Kraftfahrer, der in völlig betrunkenem Zustand am Steuer saß, verlor plötzlich die Gewalt über das Steuer...

dabei strapellos zurück. Ein tschechischer Steiger aus Orlau, der ebenfalls das Land verlassen mußte, hatte kurz vorher sein Haus verkauft. Die polnischen Behörden erklärten jedoch den Vertrag einseitig für ungültig...

Auch Wiesner verhaftet

Tausend Deutsche im Gefängnis

DNB, Rattowitz, 17. August.

Nach Meldungen aus Ostoberschlesien hält den ganzen Mittwoch über der Terror der Polen gegen das Deutschtum weiter an. Die Zahl der in die Gefängnisse gebrachten Volksdeutschen betrug am Mittwochabend 900 bis 1000.

Am polnischen Kerker befinden sich u. a. der Führer der Jungdeutschen Partei in Polen, der frühere Senator Wiesner, und der Vorsitzende der Gewerkschaft deutscher Arbeiter in Polen, der frühere Abgeordnete Jankowski.

Hohe Auszeichnung Hilgenfelds

Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege verliehen

Berlin, 17. August. (SB-Zunt.)

Der Führer hat dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Hauptamtsleiter Erich Hilgenfeld, für seine Verdienste um die Durchführung des Winterhilfswerkes die erste Stufe des Ehrenzeichens für deutsche Volkspflege verliehen.

Hauptamtsleiter Hilgenfeld ist somit der erste, dem diese Auszeichnung vom Führer verliehen wurde.

Französischer Rekordflug über 10000 km

DNB, Paris, 17. August.

Der Fliegermajor Koffi hat in Begleitung seines Bordfliegers Emont einen neuen Schnelligkeitsrekord über 10 000 Kilometer aufgestellt, und zwar mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 311,621 Kilometer auf einem zweimotorigen Amiot-Flugzeug 570 mit 1920 PS.

In Kürze

Verfenster Kohledampfer gehoben. Im Hafen von Santander konnte der Frachtdampfer „Jaime Girón“ gehoben werden, der während des Bürgerkrieges bei einem nationalen Luftangriff verfenstert worden war.

Ali Maher hat Schwierigkeiten. Die Verhandlungen Ali Mahers zur Lösung der ägyptischen Regierungsfrage dauern an. Die Wehrheitspartei stehen immer noch in deutlicher Opposition zu ihm, da sich Ali Maher ihrem Einfluß möglichst entziehen will.

Englands Herrschaft bedeutet den Hunger! Infolge des Mangels an Bewässerung und des Fehlens von Vorräten sind verschiedene Teile im nördlichen Zentralindien wieder einmal von Hungersnot bedroht.

Betain beendet seine Ferien. Der französische Völschafter in Spanien, Marshall Betain, ist von seinem Ferienaufenthalte an der französischen Riviera am Mittwochabend an der französisch-spanischen Grenze eingetroffen...

Korfanth gestorben. Der berühmte russische Führer aus der Zeit der Kämpfe um Oberschlesien, Korfanth, der auch im innerpolitischen Leben Polens eine Rolle gespielt hat, ist am Mittwochabend in einer Warschauer Klinik an den Folgen einer Operation gestorben.

Erinnerungsgabe der „Legion Condor“. Generalmajor von Richthofen, der letzte Kommandeur der „Legion Condor“, ließ Reichsleiter Dr. Ley am Mittwoch eine in der staatlichen Porzellanmanufaktur hergestellte Erinnerungsgabe der „Legion Condor“ für das Flugschiff „Robert Ley“ durch Korvettenkapitän Flür überreichen.

21. Zionistenkongress eröffnet. Der 21. Zionistenkongress wurde Mittwochabend im Grand-Thater in Genf von dem Präsidenten der zionistischen Weltorganisation, Professor Chaim Weizmann, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache die nicht gerade neue Tatsache hervorhob, daß sich die Lage der Juden in der Welt seit dem letzten Kongress, der 1937 in Zürich stattfand, weiter sehr verschlechtert habe.

Es gibt Frauen, die gehen von Tag für Tag für mich nicht leben. Frauen, die mittags um 18 Uhr Haarwusch denken nicht an mich und alle genossen mit einem einzuhalten. Zeitschnaden verbefucht.

Durch Frauen ein ge Frauen machen Wenn die geteilt ist, gingen, da und 19 U nun wirk

Ein bih wäre woch immer da dem Lade läden arb abend für sich an R Spiel bete genommen Gedanken schen Frei Zeit, daß die die W einteilung

Die Ha

Beitrag Das M werker da er selbstan Zeit seit d versicherung des deutsch daß die er Beiträge r den dürler war. Auch 31. Dezem können nic handwerke oder beruf seinem To ung von den. Entbl eines abg tranes die nicht berec

So

Das neue dem die



Das neue dem die

Stall

Der Mitt Konzerte d hindenburg stimmt. Schmeie h anerkennt Aufgabe, b detart gef in einer so

Der Hind troh der etz Farden get Geigen un das Piccolo nicht das O da nicht di bster warb der Kampen Vorspiel zu Wunt und j zellen In wärme da

Ausgerechnet vor Ladenschluß!

Es gibt immer noch eine Anzahl von Hausfrauen, die mit ihrer Zeit nicht richtig umzugehen verstehen. Eine Frau, die den ganzen Tag für ihren Haushalt zur Verfügung hat, muß nicht ausgerechnet fünf Minuten vor 19 Uhr die Einkäufe für das Abendessen erledigen. Es ist weiterhin nicht notwendig, daß Frauen, die ganz bequem im Laufe des Vormittags hätten zum Friseur gehen können, um 18 Uhr den Laden betreten und dann Haarwäsche und Ondulation verlangen. Sie denken nicht daran, daß das Verkaufspersonal und alle in den Geschäften arbeitenden Volksgenossen dadurch nicht in der Lage sind, auch nur einmal die vorgeschriebene Ladenschlußzeit einzuhalten und daß jedes Vergnügen, jede Teilnahme an einer Veranstaltung, jeder Theaterbesuch für sie illusorisch wird.

Durch die stärkere Berufsbeanspruchung der Frauen ist es leider nicht zu vermeiden, daß ein gewisser Prozentsatz der arbeitenden Frauen zwischen 17 und 19 Uhr Einkäufe machen und auch zum Friseur gehen muß. Wenn diejenigen Frauen, deren Zeit besser eingeteilt ist, zur rechten Zeit diesen Dingen nachgingen, dann blieben die Stunden zwischen 17 und 19 Uhr für die arbeitenden Frauen, die nun wirklich nicht anders können.

Ein bißchen mehr Rücksicht in diesem Falle wäre wohl angebracht. Die Frauen müssen immer daran denken, daß diejenigen, die hinter dem Ladentisch stehen und in den Friseurläden arbeiten, auch einmal einen Sommerabend für sich haben wollen. Wie sollen sie sich an Arbeit durch Freude, an Sport und Spiel beteiligen, wenn ihnen die Möglichkeit genommen ist, über ihre Zeit zu verfügen? Die Gedankenlosigkeit folter den schaffenden Menschen Freizeit und Freude, und es ist höchste Zeit, daß man sich in den Kreisen der Frauen, die die Möglichkeit für eine vernünftige Zeiteinteilung haben, diese Frage einmal überlegt.

Die Handwerker-Altersversorgung

Beitragsnachzahlung ab 1924 möglich

Das Altersversorgungsamt gibt dem Handwerker das Recht, Beiträge für die Zeit, in der er selbständig gewesen ist, frühestens für die Zeit seit dem 1. Januar 1924, zur Angehörigenversicherung nachzutragen. Der Reichsstand des deutschen Handwerks gibt hierzu bekannt, daß die erwähnte Frist zu beachten ist und daß Beiträge nur für eine Zeit nachentrichtet werden dürfen, in der der Handwerker selbständig war. Auch dürfen die Beiträge nur bis zum 31. Dezember 1941 nachentrichtet werden; sie können nicht mehr entrichtet werden, wenn der Handwerker das 60. Lebensjahr vollendet hat oder berufsunfähig ist. Ebenso dürfen nach seinem Tode keine Beiträge mehr zur Erlangung von Hinterbliebenenrente geleistet werden. Endlich sind Handwerker, die auf Grund eines abgeschlossenen Lebensversicherungsvertrages die Versicherungsfreiheit geltend machen, nicht berechtigt, Beiträge nachzutragen.

So sieht sie jetzt aus



Das neue „Gesicht“ der Friedrichsbrücke, nachdem die neuen Querriegel eingebaut wurden. (Aufn.: Jütte)

Italienischer Piederabend in Ludwigshafen

Konzert des Saarpfalz-Orchesters im Hindenburgpark

Der Mittwochabend in der Reihe der Stadt, Konzerte des Saarpfalz-Orchesters im Hindenburgpark war auf italienische Musik abgestimmt. Das war für Musikdirektor Ernst Schmeißer, dem die Leitung oblag, eine anerkannt wertvolle wie zugleich auch dankbare Aufgabe, hört man italienische Musik in einem derart geschlossenen Darbietungsrahmen und in einer so glänzenden Auslese doch selten.

Der Hindenburgpark schien an diesem Abend trotz der etwas kühlen Temperatur in südlichere Farben getaucht. Wenn bei Rossinis Musik die Geigen und Holzinstrumente jubilierten, und das Piccolo darüber hinweglachte — schien das nicht das Grün der Wälder frischer, leuchtender da nicht die Sterne heller? Wie schwarz und düster ward die Nacht, wie grell stand das Licht der Lampen hinein bei Spinellis dramatischem Vorspiel zu seiner Oper „Am unteren Hofen“. „Wunt und farbig kamen die Stimmen der einzelnen Instrumente und bell und freudlich wärmte dann auch wieder zwischen durch die

Auf dem hochsommerlichen Markt

Obst und Gemüse ausreichend vorhanden / Man muß nichts Unmögliches verlangen

Es gibt in diesen Tagen wieder manche Hausfrau, die ein großes Wehklagen darüber aufstimm, daß es ihr schwer fällt, etwas „richtiges“ auf den Tisch zu stellen. Wenn man aber der Sache näher auf den Grund geht, dann kann sie in den meisten Fällen gerade das nicht bekommen, was sie nun einmal unbedingt haben will. Daß die Hausfrau, die zu klagen hat, auf den Gedanken kommt, den Speisezettel einmal etwas anders zu gestalten und die Dinge auf den Tisch zu bringen, die die Jahreszeit in Hülle und Fülle zu bieten hat, das scheint nur sehr wenig der Fall zu sein. Manchmal will es einem vorkommen, als ob nur des „schenens“ wegen „geschenkt“ wird. Dabei muß man an die Episode jenes schimpfenden Mannes denken, der sich darüber aufregte, weil er einen Nachtrag zu einem Steuerzettel erhalten hatte. Um diesen Mann zu beruhigen, wollte ihm sein Freund das Geld schenken. Entrüstet wies er die Hilfe ab: „Ich kann des

schon bezahle, ich brauch bei Geld nit. Awoer schenne will ich!“

Also, wenn unsere Hausfrauen ein klein wenig die Augen aufmachen, wenn sie über den Markt gehen, dann werden sie feststellen müssen, daß es Küchenzettel sorgen nicht geben darf, zumal gerade beim Gemüse die Preise recht günstig liegen und es mancherlei Möglichkeiten gibt, der Familie etwas Abwechslungsreiches vorzusetzen. Man muß nicht das gerade haben wollen, was es vielleicht erst nächste Woche gibt, oder was eben jetzt zur Reize gelangen ist.

Auch auf dem Obstmarkt kann man eine Reichhaltigkeit verzeichnen, bei deren Anblick man sich nur darüber Gedanken macht, ob in allen Fällen die hohen, für manchen Geldbeutel kaum erschwinglichen Preise angebracht sind. Nicht daß wir den Verkäufern einen Vorwurf machen wollten! Wir werden aber den Eindruck nicht los, daß irgendwo ein „Haken“ ist, der das Obst verteuert, zumal bekannt ist, welche Erzeugerpreise bezahlt werden.



Die Ueberraschung

Darauf waren die beiden Kleinen sicher nicht vorbereitet. Während sie mit ihren Eimern im Wasser spielen (links), wird ihnen von unbekannter Hand eine kalte Dusche verabfolgt (rechts). Aber das ist bei der sommerlichen Hitze durchaus willkommen. Weltbild (M)

Achtung! Wem gehören die Frauenkleider?

Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit dem Leichenfund in Saarbrücken

Am 18. Juli 1939 wurden im Rohrbacher Wald bei Heidelberg am sogenannten „Geigenbogen“ ein brauner Damenvorhemd und ein blauweiß gemustertes Wäscheleid Größe 46 aufgefunden.

Etwa Mitte Juli 1939 wurde in Mannheim auf einer Bank an der Haltestelle Tattersall morgens sechs Uhr ein Paket mit Frauenkleidern, darunter ein schwarzer Frauenrod und Strümpfe, liegen gelassen, ohne daß dieses Paket bis heute beim Fundbüro abgeliefert wurde.

Da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die erwähnten Funde im Zusammenhang mit der Auffindung einer nackten Frauenleiche in Saarbrücken am 9. Juli 1939 stehen, werden alle Personen, die über die beiden Funde Auskunft geben können, gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Mannheim, Zimmer 85, zu melden.

Die Volkzei meldet

Zusammenstoß durch Unvorsichtigkeit. In der Nacht zum Donnerstag fuhr auf der Rheinstraße in Mannheim-Kleinau ein Kraftfahrzeug gegen einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen der Linie 16.

Der Kraftfahrzeug wurde zu Boden geschleudert, wobei er sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerlöschpolizei wurde der Verletzte nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Die Schuld an dem Unfall soll dem Kraftfahrzeug selbst treffen, weil er unvorsichtig gefahren sei. — Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen, die sich am Mittwoch ereigneten, wurden fünf Personen leicht verletzt und vier Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 17 Personen gebührenpflichtig verwahrt und an fünf Kraftfahrzeughaltern wurden rote Vorabstrichscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen großen Aufwuchs mußten drei Personen zur Anzeige gebracht werden.

Zweimal im selben Haus eingebrochen

Der Einzelrichter gab dafür vier Monate

Hundert Ausflüchte machte der 28 Jahre alte Karl Z. aus Mannheim. Daß er einer diesigen Villa einen nächtlichen Besuch abstattete, mußte er unter dem Tausch der Beweise eingestehen. Einmal war es der „Hunger“, der ihn dorthin trieb. Es war am 20. April, als Karl übers Gitter kletterte und in das Innere des Hauses drang. Er konnte nur Äste und Wurst an sich nehmen, denn die Tochter des Hauses kam hinzu und hörte seine Weiterarbeit. Aus Mitleid wollte sie ihm noch Brot geben, doch der Eindringler suchte lieber das Freie. Vier Wochen später — am 27. Mai — unternahm er einen zweiten Einbruch in das gleiche Haus; diesmal hatte er Erfolg: etwa 100 Mark fielen ihm in die Hände.

Vor dem Richter stand er wie ein Dackelhündchen. Mit der Kühnheit eines gerichtserfahrenen Menschen listete er das Märchen auf, daß er der Tochter nachsehen wollte. Er brummte so was von „Liebe“ in den Bart. Das Radel verbat sich derlei Angriffe auf ihre Ehre. Auch Trunkenheit konnte Karl nicht vorführen. Nun wandert er für vier Monate ins Gefängnis. Der Richter bewertete seine Handlungsweise in der Strafzumessung und verurteilte Karl Z. antragsgemäß unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

40. Dienstjubiläum. Am 15. August beging Kontrolleur Philipp Rohlich mit, K. 7, 1, bei den Stadtwerken sein 40jähriges Dienstjubiläum. Nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

Buchführung muß übersichtlich sein

Einlagevermögen wird lückenlos geprüft

Die vom Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Fritz Reinhardt, herausgegebene „Deutsche Steuerzeitung“ veröffentlicht Erläuterungen von Regierungsrat Dr. Jähne über die Betriebsprüfungen bei Betrieben mit ordnungsmäßiger Buchführung, die für die Wirtschaftler besonders bedeutsam sind. Danach wird die Betriebsprüfung oft erschwert und verzögert, weil wichtige Angaben über das Anlagevermögen fehlen. In vielen Fällen liegen überhaupt keine oder nur sehr mangelhafte Bestandsverzeichnisse vor. So fehlen sehr oft Grundbuch- und Katasterauszüge, überhaupt jegliche greifbaren Unterlagen über Lage und Größe, Anschaffungszeit, Anschaffungs- und Herstellungskosten der Grundstücke und Gebäude und dergleichen. Eine Buchführung ohne übersichtliche Bestandsverzeichnisse, Bestandsbücher oder Bestandskarten sei unzulänglich. Die Buchführung und die dazugehörigen Bestandsverzeichnisse müßten so geführt werden, daß sie jedem Sachverständigen jederzeit ohne erheblichen Zeitverlust einen genauen Überblick über die Zusammensetzung und Bewertung des Anlagevermögens gewähren. Schließlich bemerkt der Referent in diesen vor allem für die Beauftragten des Finanzamtes als Richtlinien gedachten Ausführungen, daß die Prüfung des Anlagevermögens möglichst lückenlos durchzuführen ist.

Ein Schmalfilm-Abend

Der wenig bekannte 9,5-Millimeter-Film

Es gibt, wie der Kenner weiß, drei Schmalfilmgrößen: 16 Millimeter, 9,5 Millimeter und 8 Millimeter. Ueberblickt man jedoch die Kataloge der Foto-Geschäfte, blättert man in den Katalogen selbst größerer auswärtiger Firmen, so wird man fast immer nur das 16- und 8-Millimeter-Format berücksichtigt finden. Daß aber auch das mittlere, 9,5-Millimeter-Format seine Existenzberechtigung besitzt, bewies ein Schmalfilmabend, den die Firma Foto-Schmidt in ihrem Vorführungsraum, N 2, 2, veranstaltete und zu dem sie die Schmalfilmfreunde eingeladen hatte. Die Vorteile des 9,5-Millimeter-Films beruhen dem größeren 16-Millimeter-Format gegenüber auf der Billigkeit, dem kleineren 8-Millimeter-Format gegenüber auf der größeren Leistungsfähigkeit. Der 9,5-Millimeter-Film mit der ihm eigentümlichen Mittelperformance ist keineswegs, wie man oft glaubt, auf dem Rückzug begriffen; er ist eher als „Film der Zukunft“ anzusehen.

Im ersten Teil der Vorführungen sah man den bekannten Spielfilm „Der heilige Berg“ mit Leni Riefenstahl, einen von Normalfilm kopierten Leihfilm. Ueberzeugend wirkten die Originalaufnahmen, die den zweiten Teil des Abends bildeten. Zuerst wurde ein kurzer Film mit eindrucksvollen Bildern vom diesjährigen Kreisparteiabend gezeigt, die eine Schärfe und einen Reichtum an Details aufwiesen, daß man unwillkürlich an die Leistungen des 16-Millimeter-Films erinnert wurde. Man wünschte nur, daß derartig gut gefundene Szenen von allen politischen und gesellschaftlichen Höhepunkten unserer Stadt von Amts wegen gefilmt und aufbewahrt würden. Ein ganz kurzer Filmstreifen mit Aufnahmen verschiedener Aufnahmegebiete, wie Kind, Tier, Arbeit und Kunst, schloß sich an, und schließlich gab es noch einen Bild in die Werkstatt des Filmschaffenden: einen noch unvollständigen Film mit Szenen vom Gauportfest, den Wärentrennen, Antunft von Dr. Goebbels im Flughafen Neustadt u. a. — Die Vorführungen werden heute und morgen, jeweils 20.15 Uhr, wiederholt. H. K.

Schönwetter bleibt beständig

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Die Störungstätigkeit hat von Ost- und Mitteldeutschland weitwärts weitergegriffen und macht sich auch in unserem Gebiet durch zeitweise Bewölkung bemerkbar. Eine größere Störung des Schönwettercharakters ist jedoch bei uns kaum zu befürchten.



Vorhersage für Freitag: Morgens düstlich oder neblig, sonst etwas wolfig, trocken, tagsüber ziemlich warm. Winde meist um Nord. ... und für Samstag: Im wesentlichen freundliches Wetter.

Die luxiose Welt

Frauentage am Denkmal

Belgrad, 17. August.

Auf drastische Weise haben slowenische Frauen an einem Denkmal Hache geübt...

Die slowenischen Frauen waren indessen mit dieser Darstellung nicht zufrieden...

Affen laufen ein

London, 17. August.

Gestützt auf einige amerikanische tierpsychologische Erfahrungen...

Nach einiger Zeit will man dann von den Affen zu den Ringen übergehen...

Das Sparbuch im Müll

Prag, 17. August.

Auf der Müllabladestelle der Gemeinde Nechotup bei Prag fand das neunjährige Töchterchen eines Eisenbauers ein Buchlein...

Haifischfang als Sommervergnügen

Carrabale, 17. August.

Carrabale liegt an der Atlantikküste von England, wo in jüngerer Zeit zahlreiche Haie beobachtet wurden...

Die Millionen des Herrn Feldmarschall

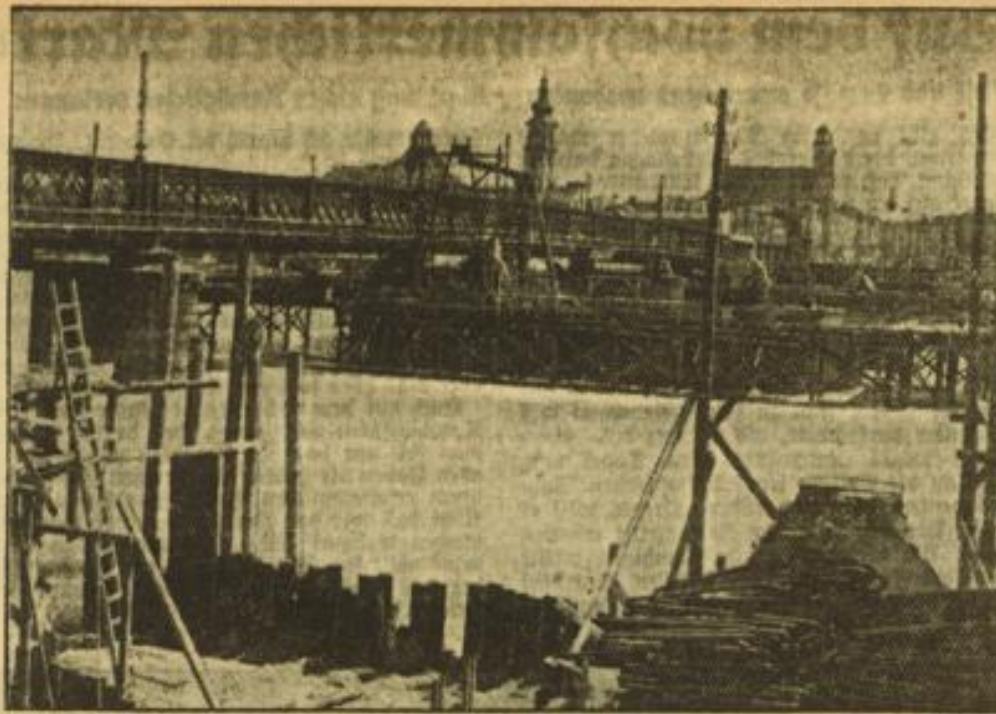
Ein 250jähriger Rechtsstreit soll entschieden werden

Hamburg, 17. August.

Zeit 250 Jahren tobt nun schon ein Streit um eine Erbschaft, die in dieser langen Zeit auf eine Summe von 100 Millionen holländischen Gulden angewachsen ist...

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde dem armen Arbeiter Würb aus Hulim ein Sohn geboren...

Als sein großer Gönner 1660 starb und der junge Karl XI. aus Rußland kam...



Der Bau der neuen Donaubrücke in Linz

Da die alte Donaubrücke in Linz den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs nicht mehr voll entsprechen kann...

„Spartaner des 20. Jahrhunderts“

Japans berühmteste Offiziere: Die Generale Nippons kennen keinen Luxus / „Einfach und bescheiden leben“

Tokio, 17. August.

„Spartaner des 20. Jahrhunderts“ — so möchte man Japans Generale bezeichnen...

Der Heeresdienst als höchster Dienst am Vaterlande brachte ihnen Ehre, aber keine Reichtümer...

der als Idol und Vorbild für alle jungen Offiziere der Armee gilt...

Sabo Arai konnte im Alter von 10 Jahren die Schule nicht mehr weiter besuchen...

Man erzählt sich von Jiro Minami, dem Chef des Militärklubs...

Vom selben Schicksal ist der populäre General Kawachi...

Ein unmusikalisches wildes Tier

Für Kadat war das Konzert des Pianisten, der sich auf einer Tournee befand...

Wer sich auf Tiere verstand, der erkannte nun, daß man einen Geparden vor sich hatte...

Mit Zwischenfällen muß man in Afrika schon rechnen...

Freunde die Ueberführung der Leiche nach Amsterdam bewerkstelligten.

Der Hamburger Rat war auch deswegen sehr erzürnt...

In der Kürze...

Paris, 17. August.

Obwohl sich die französische Sprache im allgemeinen nicht durch besonders kurze Worte auszeichnet...



Sommertag in Garmisch-Partenkirchen

Blick in das Tal und die umgrenzten Berge auf Garmisch-Partenkirchen...

Lehrsch... Guts Beru... 200 000... Zeit in De... fenden, wa... an Arbeit... den kann... dringlichst... schaft so v... Herabstuf... erwarten i... die Regelu... wiederhol... die Haus... und in Z... weiten bet... ung und... Dabei ha... daß die be... rungen dor... händnis fi... Geheie ent... den war... also ihren... muß sie, ge... den seit jeh... lichen Arbei... eine Betre... planmäßi... Kräfte, i... Wachstum... bildung der... Leistungsfäh... lich sein dur... tag der Bau... daß der Ba... stellenleiter... treibfähig... befähigen und... mente n... Die Lehr... deutlichen V... rung in d... an der das... der Deutsc... ligt ist, zeig... gerade der... gewerbe abh... gemeinlich... leistung, D... gehen durch... dung, durc... beitsplan... Baueille... Maschine... durch einen... Wird eine... nach den Be... linien für B... lann erreicht... drei Monate... Jahren die... während er... zwei Jahre... erreicht. Die... aufstelle... Jahr einen... halten, hat f... wäher. Nach... halb der Le... Reichserb... heigerung, es... Kenntnisse u... werden müß... Ein ander... Giebelanlage... zur zur Ent... es bei einer... verständig... großer Arbei... Arbeiterzahl... und einer St... ergräbe ein... von 30 Arbei... der Betrieb... Rhein-Me... Börse Fr... Fortverzinsl. W... 500 Reichsmark... lot. D. Reichsanf... Baden Preist. v. 1... Bayer. Staat v. 1... Anl.-Anl. d. Dt. R... Augsburg Stadt 6... 4 1/2 Darmst. 6. v... Heidebg. Gold v... Ludwigsb. v. 26... Mannheim. Gold v... Mannheim von 27... Pommerschen 6. v... Rhein. Anl. d. A. B... 4 1/2 Hess. Volkst... Hess. L. d. L. 3. 1... 4 1/2 B. Kom. L. d... Kom. Goldhyp... do. Goldanl. v. 3... do. Goldanl. v. 2... Bay. Hyp. Wechs. Op... Prkt. Hyp. Gold... Prakt. L. d. S... Prkt. Goldpdr. v... Prkt. Goldpdr. L... Meiner Hypoth... Mein. Hyp. L. d. S... Pflz. Hyp. Goldp... Pflz. L. d. S... Prkt. Hyp. Goldan... Rhein. Hyp. d. S... do. 5-9... do. 12-13... do. L. d. S... do. G. d. S... 5000. Boict.-Liqui... Großkraftwerk M... Rhein-Main-Donau... 10 Farnsind. v. 2... Industrie-Aktien... Accumulatoren... Adlerwerke... Adt. Gebr... Aschaffbg. Zellst... Bayr. Motor-Werke... Berl. Licht u. Kr... Braunsr. Kleinl... Braunr. Boveri... Cement Heideberg... Daimler-Benz... Deutsche Erdöl...

Lehrschau der Bauwirtschaft in Berlin

Leistungssteigerung in der Bauwirtschaft

Gute Berufsausbildung, Maschineneinsatz, Unfallschutz und gerechter Lohn, die Grundlagen der Leistungssteigerung / Uns fehlen 200000 Bauarbeiter

200 000 Bauarbeiter fehlen seit geraumer Zeit in Deutschland. Es ist auch nicht abzusehen, wann infolge des allgemeinen Mangels an Arbeitskräften diese Lücke geschlossen werden kann...

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Tabel hat Dr. Todt immer wieder betont, daß die besten Leistungen nach seinen Erfahrungen dort erzielt wurden, wo das meiste Verständnis für eine dem nationalsozialistischen Geiste entsprechende Menschenführung vorhanden war.

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Die Lehrschau der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Bauwirtschaft „Leistungssteigerung in der Bauwirtschaft“ in Berlin, an der das Amt für Technische Wissenschaften der Deutschen Arbeitsfront maßgebend beteiligt ist, zeigt, in wie hervorragender Weise gerade der Einsatz der Arbeitskraft im Bauwesen abhängig ist von einer guten Betriebsgemeinschaft und einer richtigen Arbeitsaufteilung.

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

beitragen. Diese Löhne, die sich immer wieder betont werden, sind keine Fixlöhne, da sie feststehend sind und den Tariflöhnen als Vergleichsmaßstab zu berücksichtigen.

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Verschärfung der Lage des Arbeitseinsatzes im Juli

Erstmals über 22 Millionen Beschäftigte im Altreich / Ostmark und Sudetenland gleichen sich dem Altreich im Arbeitseinsatz an

Im Juli ist die Beschäftigung im Deutschen Reich abermals gestiegen. Im Altreich hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten (einschließlich Kranke) erstmals die Grenze von 22 Millionen überschritten (22 050 000).

Die Leistungssteigerung wird jedoch nicht nur möglich sein durch den richtigen und gerechten Einsatz der Bauarbeiterschaft, sondern auch dadurch, daß der Bauingenieur, der Techniker, Bauwerkmeister und Polier genau so wie die Betriebsführung selbst Führereigenschaften besitzen und den sozialpolitischen Momenten unserer Zeit Rechnung tragen.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt

Table with 2 columns: Security type (e.g., Festverzinsl., Staatsanl.) and Price/Value.

Deutsche Bank

Table with 2 columns: Security type (e.g., Deutsche Bank, Dresdner Bank) and Price/Value.

Industrieketten

Table with 2 columns: Security type (e.g., 4 1/2% R.-Schatz 35, 4% do. 1936 II) and Price/Value.

Berliner Effektenbörse

Table with 2 columns: Security type (e.g., Anleihen von Reich, Länd. u. Reichspost) and Price/Value.

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Location (e.g., Waldshut, Rheinfelden) and Water level data.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location (e.g., Argentinien, Australien), Gold/Brief, and Date (16. August, 17. August).

Waldshut

Table with 2 columns: Location (e.g., Waldshut, Rheinfelden) and Water level data.

Waldshut

Table with 2 columns: Location (e.g., Waldshut, Rheinfelden) and Water level data.

Dr. Diem vor der Weltpresse in Helsinki

15 Länder haben sich für den außerordentlichen Ski-Weltkongreß entschieden

(Von unserem L.K.-Sonderberichterstatter)

Helsinki, 17. August.

Der Generalsekretär der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, Dr. Diem, sprach am Dienstagabend nach seiner Ankunft in Helsinki vor Vertretern der finnischen und ausländischen Presse über die Notwendigkeit, olympische Winterspiele durchzuführen. Nachdem erst zwei Tage vorher Finnland den Beschluß gefaßt hatte, Deutschlands Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Ski-Weltkongresses zu unterstützen, haben sich jetzt 15 Nationen für die Tagung ausgesprochen. Damit kommt, wie Dr. Diem erklärte, der Weltkongreß tatsächlich zustande und es ist mit der Durchführung olympischer Winterspiele zu rechnen.

Dr. Diem, der von Sachamtsleiter Kaehter und dem deutschen Mitglied des internationalen Skiverbandes Gub. Schmidt begleitet war, legte zunächst die Gründe für die deutsche Initiative dar. Deutschland will im Interesse der olympischen Idee die Veranstaltung von Winterspielen nicht abbrechen lassen, und das um so weniger, als heute die Frage der hartberechtigten Skilehrer, die einstmal von der FIS für die olympischen Spiele bejaht wurde, praktisch nur ein Land, nämlich die Schweiz angeht. Wir möchten nicht daran, irgendwelchen Unfrieden in den internationalen Skiverband hineintragen zu wollen, wie wir auch entschieden alle Unterstellungen zurückweisen, nun unsererseits die Führung der FIS zu übernehmen. Das komme vielmehr einem nördlichen Lande zu und es sei Deutschlands Wunsch, als Gastland der Olympischen Winterspiele, den 14 Tage später stattfindenden Eismeisterschaften in Oslo jede nur mögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Deutschland bezahlt die Riesenkosten

Aus diesem Grunde haben wir eine Einladung an alle Ski-Nationen der Welt ergehen lassen, ihre insgesamt 1275 Skiläufer nach Garmisch-Partenkirchen zu entsenden. Freie Fahrt vom Heimortort aus bis nach Garmisch und freier Unterhalt sind ihnen zugesichert. Darüber hinaus erhalten alle Teilnehmer aus den in Oslo stattfindenden FIS-Weltmeisterschaften freie Hin- und Rückreise von Garmisch-Partenkirchen nach Sapporo, so daß die Ausländer nur die Kosten der Reise von Sapporo bis Oslo zu tragen haben. Auf diese Weise hat Oslo die Möglichkeit, die wieder größten Skiweltmeisterschaften durchzuführen, weil bei den Weltmeisterschaften im Gegensatz zu den olympischen Wettbewerben keine Einschränkung der Teilnehmerzahl für ein Land vorhanden ist.

Dieses großzügige Angebot, so erklärt der Generalsekretär, sei der beste Beweis, daß es Deutschland im Interesse eines wirklichen olympischen Friedens um eine enge Zusammenarbeit zwischen IOC und FIS zu tun sei. „Heute sind“, so sagte Dr. Diem wortlos, „bereits 15 Nationen — eigentlich brauchen wir nur 13 — zur Unterstützung des deutschen Antrages auf Einberufung eines außer-

ordentlichen Ski-Kongresses bereit. Und damit kommt dieser Ski-Kongreß tatsächlich, hoffentlich schon in nächster Zukunft, spätestens aber bis November zustande. Da es der Wunsch aller dieser Länder ist, im Rahmen der olympischen Winterspiele das Gelingen des olympischen Ski-Weltkongresses zu sehen, darf ich heute bestimmt damit rechnen, daß der Kongreß im Sinne des deutschen Antrages, also Durchführung olympischer Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, entschieden wird.“

Die Nationalen Komitees entscheiden

Der deutsche Antrag, der mit der Urkunde der unterstützenden Nationen Ende August — Anfang September offiziell an die FIS durch das Sachamt Skilang im RZAW hinausgegeben wird, hat folgenden Wortlaut: „Die

FIS beteiligt sich an den Winterspielen 1940 in Garmisch-Partenkirchen nach den Wettlaufregeln der FIS. In Übereinstimmung mit den olympischen Bestimmungen geben die Mitglieder der FIS ihre Meldungen über die Nationalen Olympischen Komitees an das Organisationskomitee für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. Die nationalen Olympischen Komitees entscheiden, wer nach den Amateurregeln des IOC in Garmisch-Partenkirchen hartberechtigt ist.“ Dieser deutsche Antrag entspricht in seiner Fassung der Amateurregeln der gleichen Art, die 1936 hinsichtlich des Olympischen Fußballturniers getroffen wurde, nämlich daß das einzelne Nationale Olympische Komitee über die Amateureigenschaft des Startenden dem IOC gegenüber verantwortlich zu entscheiden hat.

Der deutsche Meister Schalke geschlagen

Die „Knappen“ unterliegen den Bieleburger Jägern / Zwei Elfmeter für Schalke

Bieleburger Jäger — Schalke 04 4:2

In Bad Salzuflen spielte der Deutsche Fußballmeister FC Schalke 04 ohne Klodt, Wellesch und Urban gegen die Bieleburger Jäger. Die Solbakenmannschaft wartete vor 2000 Zuschauern mit einer großen Abwehrleistung auf und kam mit 4:2 (0:1) zu einem überraschenden Sieg. Schalke kam vor der Pause durch einen gegen Japan verschuldeten Elfmeter zum 1:0. Nach dem Wechsel jagte die Jäger durch Schulz, Behling, Robben und Meulenber auf 4:1 davon. Erst gegen Schluß verwandelte Kuzorra einen Handelfmeter zum 2:1.

Fortuna Düsseldorf bezwang den in die Bezirksklasse abgestiegenen VfV Venrath nur knapp mit 3:2 (1:1).

1. FC Nürnberg — Mährisch-Odrau 3:0

Die Berufsleistungsmannschaft Odrau aus dem Protektorat Böhmen und Mähren spielte auf ihrer Deutschlandreise am Mittwoch erstmals in Nürnberg gegen den deutschen Mittelmeister 1. FC Nürnberg. Die Böhmen hinterließen trotz der Niederlage mit 0:3 (0:1) einen guten Eindruck. Sie konnten das Spiel hiesig ausgeglichen gestalten, waren äußerst schnell und verloren so hoch, weil im Sturm das letzte Verbandsmitglied fehlte. Den ersten Treffer erzielte Friedel in der 24. Minute und stellte auch 20 Minuten nach der Pause auf 2:0. Eine etwas harte Elfmeterentscheidung wegen unabsichtlichen Handspiels gab Uebelein 1 Gelegenheit, zum dritten Treffer anzubringen. 1800 Zuschauer wohnten dem Spiel bei.

TSV Mühlburg — Südtiroler Karlsruher 6:1

Der TSV Mühlburg begann die neue Spielzeit mit einem Freundschaftstreffen gegen den neu in die Bezirksklasse aufgestiegenen FC Südtiroler Karlsruhe. Die Südtiroler-Mannschaft konnte nur in den ersten 20 Minuten erfolgreichen Widerstand leisten und wurde

mit 6:1 (3:1) klar geschlagen. Rothermel und Rastetter waren für Mühlburg je zweimal erfolgreich. Fischer und Oppenbauer sorgten für den Rest der Treffer.

Freiburger FC — Panzerschiff Deutschland 15:7

Die neue Handballspielzeit in Freiburg begann mit einem Freundschaftstreffen des FC gegen die Mannschaft des Panzerschiffes Deutschland. Der Freiburger FC war in den technischen Belangen hoch überlegen und siegte dementsprechend mit 15:7 (8:3). Erfolgreichster Torhüter war der Freiburger Gilmann mit 6 Erfolgen.

Brendel auf dem Wege der Besserung

Die Verletzungen, die sich der Frankfurter Mercedes-Benz-Kennfahrer Heinz Brendel bei den Trainingsfahrten auf dem Nürburgring zuzog, sind erfreulicherweise keineswegs so ernsthafter Natur, daß zu irgendwelchen

Grabich hat sich vom Stall Gradig getrennt

Harry Nash wurde vom staatlichen Gestüt verpflichtet / Zehmischs Vertrag verlängert

Der bisherige Trainer im staatlichen Stall Gradig, Ernst Grabich, hat auf eigenen Wunsch seinen Vertrag gelöst. Als Nachfolger wurde Harry Nash verpflichtet, der bisher in der Hauptsache die Pferde der Gestüte Wörlinghoven und Joppenbroich betreute.

Die Berufung des Trainers Nash an den staatlichen Rennstall muß als Krönung seiner bisherigen, so erfolgreichen Laufbahn gewertet werden. Seit Jahren betriebe Harry Nash in der Berliner Trainingszentrale Pferde aus den verschiedensten Ställen für ihre Aufgaben vor, und viele schöne Erfolge bewiesen seine hohen Fähigkeiten als Trainer. Mit Trollius und Orcaand sind die Pferde genannt, die durch seine Arbeit den höchsten Lohn einbrachten.

Der Gradiger Rennstall hat auch den Vertrag mit dem wichtigen Rennreiter H. Zehmisch verlängert, dem das von Nash vorbereitete Material anvertraut wird.

Walter Apflau gestorben

Einer unserer hoffnungsvollsten Jockey-Lehrlinge, der erst 17 Jahre alte Walter Apflau, ist am Mittwoch in einem Berliner Krankenhaus seinen in Dresden erlittenen Sturzverletzungen erlegen. Bei einem Flachrennen ereignete sich am Sonntag in Dresden ein Top-



Graf Baillet-Latour besichtigte die Vorbereitungen in Garmisch-Partenkirchen

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour (mit Gamsbart am Hut), besichtigte in Garmisch-Partenkirchen die im Entstehen begriffenen Neubauten für die 5. Olympischen Winterspiele, über die er sich mit begeistertem Worten äußerte. Dr. Kroner und Generaldirektor Dohlemann erklärten ihm hier mit Hilfe einer Dolmetscherin das Gelände. (Scherl-Bilderdenst-M.)

Beforgnissen Anlaß gegeben ist. Der Heilungsprozeß der Hautabschürfungen und Verbrennungen an beiden Füßen macht sehr rasche Fortschritte und der ehedemige Frankfurter hofft, das Adenauer Krankenhaus schon Ende nächster Woche wieder verlassen zu können. An einen Start in Bern kann allerdings nicht gedacht werden. Mercedes-Benz hat an Stelle Brendels für den Großen Preis der Schweiz auch bereits den Dortmunder Hans-Peter Hartmann eingesetzt. Beim Neuwagenlauf am 8. Oktober in Zürich wird Brendel aber schon wieder dabei sein.

Deutschlands Gewichtheber-Aufgebot

Zu den Weltmeisterschaften im Gewichtheben, die in der Zeit vom 16. bis 18. September in Riga zum Austrag gelangen, hat jetzt das Reichsstadamt Schwerathletik die deutsche Mannschaft bekannt gegeben. Deutschland wird nicht nur in allen fünf Gewichtsklassen doppelt vertreten sein, sondern es wurde auch die absolut härteste Mannschaft für Riga aufgebildet. Es hatten: Federgewicht: Anton Richter (Wien), Georg Liebich (Düsseldorf); Leichtgewicht: Karl Janßen (Essen), Karl Schwallie (Dresden); Mittelgewicht: Rudolf Böhm (Arensberg), Adolf Wagner (Essen); Halbschwergewicht: Fritz Holzer (Wien), Hans Dölla (Wien); Schwergewicht: Josef Manger (Freising), Heinz Schattner (München).

Stefanfried (Ludwigshafen) bezwang am Mittwoch eine kombinierte Ringersäule TSV 61 Ludwigshafen/WP Trilchenheim mit 5:2 Punkten.

Schilds Rekordversuch geglückt

Der Chemnitzer Hermann Schild unternahm am Mittwoch erneut den Versuch, den deutschen Stundenrekord im Radfahren ohne Schrittmacherführung, der bereits im Jahre 1913 von dem Berliner Richard Weise mit 42,96 Kilometer aufgestellt wurde, zu verbessern. Bei herrlichem Sommerwetter hatte Schild auf der 200 Meter langen Holzbahn der Sportarena von Herzogenrath bei Raden diesmal Erfolge. Unter offizieller Kontrolle legte der Chemnitzer in einer Stunde 42,98 Kilometer zurück, womit ein 26 Jahre alter Rekord ausgeglichen wurde.

Schwedens Radsportverband hat für die Weltmeisterschaft im Amateur-Strahnenfahren in Borås folgende vier Fahrer genannt: Anbar Ericsson, Sven Johansson, Sture Anderfson und Martin Lundin.

Gesamt-D.M. Monat Juni 1939 über 60 000

Der Bonner Broockmann Doppelsieger

Die Reichswettkämpfe unserer Studenten im Rudern entschieden

Bei lählern, regendrohendem Wetter, aber ruhigen Wasser wurden am Mittwoch auf der alten Regattastraße der Donau die Reichswettkämpfe der Studenten im Rudern durchgeföhrt. Ein überaus spannendes Rennen gab es im Achter. Nach abwechselnder Führung von Breslau und Köln konnten die Rheinländer erst auf den letzten 200 Metern durch saubere Wasserarbeit einen Vorsprung herausholen, der ihnen den verdienten Sieg brachte. Breslau belegte vor Kiel, Bonn und der Militärärztlichen Akademie Berlin den zweiten Platz. Zu einem Doppelerfolg kam der Bonner Broockmann, der sowohl im Einer mit sechs langen Vorsprung gegen Heidel (Jug.-Schule Mannheim) als auch mit Lagermann im Doppelzweier siegreich war. Am Vorabend des Nachmittags erschienen auch die italienischen Studenten-Ruderer zum Training für die Studentenwettkämpfe und hinterließen dabei einen hervorragenden Eindruck. Die Reichsleiter der deutschen Studenten sind:

- Einer: 1. Universtät Bonn (Broockmann) 8:02,8; 2. Jug.-Schule Mannheim (Heidel) 8:12,8; 3. Univ. Wien (Kroßling) 8:16; 4. Jug.-Schule Garmisch (Breiß) 8:16,8; — Ruderzweier m. St.: 1. Univ. Bonn (Schlagstein-Stein) 9:32,4 (Schlagstein); — Zweier u. St.: Jug.-Schule Beuth Berlin (Schlagstein) 7:33,2; Bonn anstehen; — Doppelzweier: Univ. Bonn (Broockmann-Lagermann) 7:26,4; 2. Jug.-Schule Garmisch Berlin 7:37,8; — Vierer u. St.: 1. Militärärztliche Akademie Berlin 7:11,6; 2. Univ. Bonn 7:23; — Vierer m. St.: 1. Univ. Köln 7:28,2; 2. Univ. Münster 7:35; 3. Univ. Bonn 7:37,2; 4. Univ. Berlin 7:42,4; 5. Univ. Würzburg 7:52,5; — Achter: 1. Univ. Köln 6:23,4; 2. Univ. Breslau 6:26,6; 3. Univ. Kiel 6:28,8; 4. Univ. Bonn 6:31,8; 5. Militärärztliche Akademie Berlin 6:44,4 Minuten.

Dr. Göbbel schloß 97 Treffer

Mit den ersten 100 Kurstauben zur Deutschen Meisterschaft begann am Mittwoch die Meisterschaftswoche der Kurstaubenschützen in Berlin-Dangstau, an der 96 Schützen aus 15 Ländern teilnahmen. Der Deutsche Meister Dr. Göbbel (Weipzig) übertraf sich dabei selbst. Auf die außerordentlich schnell fliegenden Kurstauben erzielte er Treffererfolge von 24, 25, 24, 24 und mit der Gesamtzahl von 97 Treffern ein ganz ausgezeichnetes Ergebnis. Auch die beiden nächsten Plätze wurden von



Deutschlands Gegner für den kommenden Fußball-Länderkampf

Schwedens Nationalelf, die am 27. August in Stockholm gegen die deutsche Ländermannschaft antritt. Von links (stehend): Nyberg, Dahl, Martinsson, Andersson, Persson, Nilsson, Erste Reihe von links: G. Bergström, Emanuelsson, S. Bergquist, H. Nilsson und K. E. Grahn. Weltbild (M)